

# Leichtathletik "Wir sind wieder auf Kurs"

Von Kevin Korte am 16. April 2014 17:10

RECKLINGHAUSEN. Es war im Prinzip das beherrschende Thema bei der letzten Jahreshauptversammlung des Recklinghäuser Leichtathletik Clubs (RLC): **Die Sperre des Stadion Hohenhorst.**



Entwarnung: Unter keinem der Bohrlöcher im Stadion Hohenhorst hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst einen Blindgänger entdeckt. Luftbild: Jörg Gutzeit

Die ist bekanntermaßen seit dem 1. April aufgehoben. Und die Erleichterung darüber, dass diese Meldung nicht von scherzhafter Natur war, kannte beim RLC keine Grenzen. „Ich habe zunächst tief durchgepusht“, sagt Geschäftsführerin Barbara Ziesmer-Praßni (Foto). Denn damit dürfte die schwarze Periode des Vereins vorüber sein.

Gerade Sportwart Ludger Zander machte seinem Unmut über die Trainingsbedingungen auf den Ausweichplätzen (bspw. an der Maybacher Heide) Luft. Nach Ostern kehrt aber endgültig wieder Normalität ein. Ab dem 28. April greift dann der Sommertrainingsplan. „Und damit sind wir wieder auf Kurs“, so Ziesmer-Praßni. Die Nachwehen der Sperre beeinträchtigen die Sportler noch ein wenig: Ein Korridor vom Start-Ziel-Bereich bis hin zur Stabhochsprunganlage ist durch die Löcher der Probebohrungen nicht nutzbar. „Aber Disziplinen wie Weitsprung, Sprint oder Hürdenlauf können problemlos realisiert werden“, schildert Ziesmer-Praßni.

In den kommenden Tagen sollen dann die letzten Löcher verschlossen werden und dann ist das Stadion Hohenhorst wieder uneingeschränkt nutzbar. Und gerade das lässt den RLC durchatmen. Der Verein, dem nun Jochen Kurdelbaum als Vorsitzender vorsteht, erwarb sich im Kreis einen einwandfreien Ruf als Ausrichter. Ziesmer-Praßni kann daher Entwarnung geben. Die kommenden Großereignisse wie das 8. KIA-Engbert-Sportfest (17. Mai) oder die Bezirksmeisterschaften (24. Mai) finden definitiv statt.

Damit sich die jungen Athleten sich bei den Events in Topform präsentieren, absolvieren die Trainingsgruppen aktuell ein Trainingslager. „Die Freude über die Stadionfreigabe“, berichtet Ziesmer-Praßni, „ist aber ungebrochen. Es hat sich keiner zweimal bitten lassen im Stadion zu trainieren.“